

A9 SÄA: Allgemeine Anpassungen der Bundessatzung

Antragsteller*in: Satzungsausschuss, Bundesleitung
Tagesordnungspunkt: TOP06 Anträge

Antragstext

1 0. Grundlagen und Ziele der Katholischen jungen Gemeinde

2 In der Katholischen jungen Gemeinde (KjG) schließen sich junge Christ*innen
3 zusammen. Mitglied der KjG kann jede*r werden, der*die die Grundlagen und Ziele
4 des Verbandes bejaht.

5 Demokratisch und gleichberechtigt wählen alle Mitglieder altersunabhängig die
6 Leitungen und entscheiden über die Inhalte und Arbeitsformen des Verbandes.

7 Ihre jeweiligen Bedürfnisse und Interessen bestimmen das verbandliche Leben. Die
8 Gruppen, Projekte und offenen Angebote der KjG bieten Raum für Begegnungen und
9 Beziehungen, gemeinsame Erlebnisse und gemeinsames Handeln. In ihnen erfahren
10 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, dass sie ernstgenommen werden und
11 nicht alleine stehen.

12 Die KjG unterstützt sie darin, ihr Leben verantwortlich zu gestalten und eigene
13 Lebensperspektiven zu entwickeln. Sie begleitet sie bei der Suche nach
14 tragfähigen Lebensentwürfen und nach Orientierung. Sie ermöglicht ihnen einen
15 Zugang zum christlichen Glauben und ermutigt sie zu einem selbstverantworteten
16 religiösen Leben.

17 Die KjG fördert auf vielfältige Weise, soziale, pädagogische und politische
18 Verantwortung zu übernehmen und unterstützt die Entwicklung persönlicher
19 Interessen und Fähigkeiten.

20 Die KjG greift die Fragen und Anliegen von Kindern, Jugendlichen und jungen
21 Erwachsenen auf und befähigt sie, sich in Kirche und Gesellschaft zu vertreten.
22 Insbesondere setzt sie sich dafür ein, dass Kinder, Jugendliche und junge
23 Erwachsene Pfarr- und Kommunalgemeinde gleichberechtigt mitgestalten können. Sie
24 engagiert sich für Strukturen, die Mitbestimmung und Mitentscheidung
25 ermöglichen.

26 Der Zusammenschluss in der KjG schafft Voraussetzungen für eine wirksame
27 Interessenvertretung in der Öffentlichkeit. Die KjG arbeitet darüber hinaus mit
28 den ^{Mitgliedsverbänden} **Jugendverbänden** im BDKJ sowie mit anderen Verbänden und
29 Organisationen zusammen.

30 Mit ihrem Engagement steht die KjG ein für eine demokratische, gleichberechtigte
31 und solidarische Gesellschaft und Kirche. Sie wendet sich gegen jede Art der
32 Ausgrenzung und Unterdrückung von Menschen und gegen die Zerstörung der
33 natürlichen Lebensgrundlagen.

34 Die KjG setzt sich ein für eine Politik, die sich orientiert an der weltweiten
35 Verwirklichung gleicher und gerechter Lebensbedingungen und einer ökologisch
36 verantworteten Lebensweise.

37 In diesem Anliegen erklären sich die Mitglieder der KjG solidarisch mit anderen
38 Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Sie suchen sowohl im eigenen Land
39 als auch über Ländergrenzen hinweg die partnerschaftliche Zusammenarbeit und
40 Begegnung mit ihnen.

41 So versteht sich die KjG als Kirche in der Lebenswelt von Kindern, Jugendlichen
42 und jungen Erwachsenen.

43 Beschlossen von der Bundeskonferenz der KjG im Juni 1995 in Altenberg;
44 mit Anpassungen der Bundeskonferenz der KjG 2017 in Altenberg.

45 **1. Allgemeine Regelungen zur Satzung**

46 **2-1.1 Mitglied und Mitgliedschaft**

47 **Mitglied der Katholischen jungen Gemeinde kann jede*r werden, die*der die**
48 **Grundlagen und Ziele des Verbandes bejaht. Die Mitglieder bilden die Basis der**
49 **KjG und können an Gesellungs- und Arbeitsformen teilnehmen.**

50 *Die*Der Einzelne wird Mitglied in der Katholischen jungen Gemeinde in der*
51 *Ortsgruppe bzw. Pfarrgemeinschaft, indem sie*er die Mitgliedschaft schriftlich*
52 *erklärt und die Orts- bzw. Pfarrleitung diese Erklärung annimmt.*

53 *Besteht keine Anbindung an eine Ortsgruppe bzw. Pfarrgemeinschaft, kann die*der*
54 *Einzelne die Mitgliedschaft gegenüber dem Bezirks- oder Diözesanverband*
55 *erklären. Diese Erklärung wird wirksam, wenn sie von der Bezirks- oder*
56 *Diözesanleitung angenommen wird.*

56 **Die Mitgliedschaft in der Katholischen jungen**
57 **Gemeinde ist in der Ortsgruppe bzw. Pfarrgemeinschaft oder in Form einer**
58 **Einzelmitgliedschaft im Bezirks- oder Diözesanverband möglich. Die**
59 **Mitgliedschaft wird gegenüber der jeweiligen Leitung in Textform erklärt und**
wirksam indem diese sie annimmt. Die verschiedenen Arten der Mitgliedschaft und

60 **eventuell erhobene Mitgliedsbeiträge regeln die Diözesansatzungen sowie die**
61 **Beitragsordnung des Bundesverbands.**

62
63 **Die Mitgliedschaft erlischt durch Austritt, Ausschluss oder Tod. Der Austritt**
64 **ist für das folgende Jahr in Textform gegenüber der jeweiligen Leitung zu**
65 **erklären.**

66 *Eine Mitgliedschaft in der KjG kann in verschiedenen Formen erworben werden,*
67 *hierfür kann ein Mitgliedsbeitrag erhoben werden. (Näheres regelt die*
68 *Diözesansatzung.)*

69 *Der Austritt ist für das folgende Jahr schriftlich gegenüber der Orts- bzw.*
70 *Pfarrleitung zu erklären.*

71 **Über den Ausschluss eines Mitglieds entscheidet die jeweilige Leitung nach**
72 **Anhörung der*des Betroffenen.**

73 *Falls diese nicht existiert, entscheidet die Orts- bzw. Pfarrleitung. Das*
74 **betroffene Mitglied kann gegen diesen Beschluss bei der jeweiligen Versammlung**
75 **bzw. Konferenz Berufung einlegen.**

76 2.1.1 Aktive Mitgliedschaften

77 *Als aktives Mitglied nimmt sie*er an angebotenen Gesellungs- oder Arbeitsformen*
78 *teil.*

79 **Durch die aktive Mitgliedschaft in der KjG, haben Mitglieder ein Recht auf**
80 **Mitbestimmung sowie die Chance auf Aus- und Weiterbildung. Nur aktive Mitglieder**
81 **können Ämter in der KjG übernehmen. Sie können Verantwortung übernehmen und**
82 **selbst Angebote schaffen.**

83 **Die Stimmberechtigung und Wählbarkeit für die einzelnen Mitgliedschaften regelt**
84 **die Diözesansatzung.**

85 2.1.2 *Passive Mitgliedschaften* Fördermitgliedschaften

86 *Passive Mitgliedschaften* **Fördermitgliedschaften in der Katholischen jungen**
87 **Gemeinde dienen der ideellen und/oder finanziellen Unterstützung der Arbeit des**
88 **Verbandes. Die *passive Mitgliedschaft* Fördermitgliedschaft schließt eine**
89 **Stimmberechtigung in der Katholischen jungen Gemeinde aus.**
90 ***M*Fördermitglieder *einer passiven Mitgliedschaft* dürfen nicht gewählt**
91 **werden. *Passive Mitglieder* Fördermitglieder zählen nicht in die**
92 **Stimmschlüsselberechnung hinein.**

93 1.2¹. Geschlechterdefinitionen innerhalb der Katholischen jungen Gemeinde

94 [...]

95 **1.2.3. Delegationen im Verband**

96 Delegationen sind zuerst durch die jeweilige gewählte Leitung wahrzunehmen.
97 Nicht durch die jeweilige Leitung wahrgenommene Stimmen werden von Delegierten,
98 die von den jeweiligen Konferenzen zu wählen sind, besetzt.

99 Delegationen zu Bezirks-, Diözesan-, Bundes- und allen weiteren Konferenzen sind
100 geschlechtergerecht zu besetzen. Dabei sollen bei Delegationen mit einer Größe
101 von bis zu 10 Personen eine, bei mehr als 10 Personen zwei Stellen mit INTA*
102 Personen besetzt werden. Wenn für eine Delegation keine INTA* Person zur
103 Verfügung steht, sind die Delegationen paritätisch mit weiblichen und männlichen
104 Personen sowie bei Delegationen ungerader Größen mit einer
105 geschlechterkategorieunabhängigen Stelle zu besetzen.

106 Es gilt:

- 107 • Delegationen mit zwei Delegierten: Sind mit zwei Personen
108 unterschiedlicher Geschlechterkategorien zu besetzen. (1w, 1INTA* oder 1m,
109 1 INTA* oder 1m, 1w).
- 110 • Delegationen mit drei Delegierten: Sollen mit einer weiblichen, einer
111 männlichen sowie einer INTA* Person besetzt werden.
- 112 • Delegationen mit vier Delegierten: Sollen mit einer weiblichen, einer
113 männlichen sowie einer INTA* Person besetzt werden. Die vierte Stelle ist
114 unabhängig von der Geschlechterkategorie zu besetzen.
- 115 • Delegationen mit fünf Delegierten: Sollen mit zwei weibliche, zwei
116 männlichen sowie einer INTA* Person besetzt werden.
- 117 • Delegationen mit sechs Delegierten: Sollen mit zwei weiblichen, zwei
118 männlichen sowie einer INTA* Person besetzt werden. Die sechste Stelle ist
119 unabhängig von der Geschlechterkategorie zu besetzen.
- 120 • usw.

121 Die Zuordnung zu den jeweiligen Geschlechterkategorien gestalten sich wie folgt:

- 122 • Personen, die auf eine geschlechterkategoriegebundene Stelle als
123 Delegierte*r / ^{Diözesan}Leitung gewählt wurden, vertreten ihre Delegation
124 als Delegierte*r dieser Kategorie.

- 125 • Personen, die auf eine geschlechterkategorieungebundene Stelle als
126 Delegierte*^r / ^{Diözesan}Leitung gewählt wurden, geben bei ihrer Anmeldung
127 zur Konferenz an, welcher Geschlechterkategorie sie sich zugehörig fühlen.

128 **1.4. ^{4.4} Rechts- und Vermögensträger**

129 *Rechts- und Vermögensträger des Bundesverbandes ist des „Bundesstelle der*
130 *Katholischen jungen Gemeinde e.V.“*

131 **Die Ortsgruppen bzw. Pfarrgemeinschaften, Bezirks- und**
132 **Diözesanverbände** *Mitgliederversammlung der Pfarrgemeinschaften, der mittleren*
133 *Ebenen oder der Diözesanverbände können mit absoluter Mehrheit die Errichtung*
134 **eines Rechts- und Vermögensträgers für ihren Zuständigkeitsbereich beschließen.**
135 **Die Satzungen dieser Trägervereine bedürfen vor ihrem Inkrafttreten folgender**
136 **Zustimmung:**

- 137 • **Bei Ortsgruppen bzw. Pfarrgemeinschaften: Die Einrichtung von**
138 **Trägervereinen bedarf der Zustimmung der Diözesanleitung**
- 139 • **bei Bezirksverbänden: Die Einrichtung von Trägervereinen bedarf der**
140 **Zustimmung der Diözesanleitung**
- 141 • **bei Diözesanverbänden: Die Einrichtung von Trägervereinen bedarf der**
142 **Zustimmung der Bundesleitung**

143 **Die Satzung der Trägervereine darf nur genehmigt werden, wenn sie folgende**
144 **Mindestvoraussetzungen erfüllt:**

145 • *Mitglied in Trägervereinen kann jede*r werden, der*die die Ziele des*
146 *Vereins anerkennt und unterstützt. Über die Aufnahme in den Verein*
147 *entscheidet die Versammlung der Ebene, dem der Trägerverein zugeordnet*
148 *ist. Die Mitgliedschaft wird auf Zeit erworben, Wiederwahl ist möglich.*

149 • **Die im Sinne der Bundesordnung gewählte Leitung der zugeordneten Ebene ist**
150 **Mitglied des Trägervereins kraft Amtes. Die Mitgliedschaft erlischt mit**
151 **Beendigung der mandatierten Tätigkeit des Mitgliedes in der Leitung.**

152 • *Die Mitgliederversammlung des Trägervereins wählt den Vorstand für zwei*
153 *Jahre aus der Mitte ihrer Mitglieder.*

154 • *Der Vorstand des Trägervereins muss mindestens zur Hälfte aus Mitgliedern*
155 *bestehen, die gewählte Mandatsträger/ oder Mandatsträgerinnen der*
156 *zugeordneten Ebene sind.*

157 • **Die Satzung muss den Anforderungen der Abgaben-Ordnung (§§ 51f) über die**

158 **Gemeinnützigkeit entsprechen.**

159 **2. Katholische junge Gemeinde in der Pfarrgemeinde**

160 **2.1 Mitglied und Mitgliedschaft**

161 *Mitglied der Katholischen jungen Gemeinde kann jede*r werden, die*der die*
162 *Grundlagen und Ziele des Verbandes bejaht. Die Mitglieder bilden die Basis der*
163 *KjG und können an Gesellungs- und Arbeitsformen teilnehmen.*

164 *Die*Der Einzelne wird Mitglied in der Katholischen jungen Gemeinde in der*
165 *Ortsgruppe bzw. Pfarrgemeinschaft, indem sie*er die Mitgliedschaft schriftlich*
166 *erklärt und die Orts- bzw. Pfarrleitung diese Erklärung annimmt.*

167 *Besteht keine Anbindung an eine Ortsgruppe bzw. Pfarrgemeinschaft, kann die*der*
168 *Einzelne die Mitgliedschaft gegenüber dem Bezirks- oder Diözesanverband*
169 *erklären. Diese Erklärung wird wirksam, wenn sie von der Bezirks- oder*
170 *Diözesanleitung angenommen wird. Die Mitgliedschaft erlischt durch Austritt,*
171 *Ausschluss oder Tod.*

172 *Eine Mitgliedschaft in der KjG kann in verschiedenen Formen erworben werden,*
173 *hierfür kann ein Mitgliedsbeitrag erhoben werden. (Näheres regelt die*
174 *Diözesansatzung.)*

175 *Der Austritt ist für das folgende Jahr schriftlich gegenüber der Orts- bzw.*
176 *Pfarrleitung zu erklären.*

177 *Über den Ausschluss eines Mitglieds entscheidet die Leitungsrunde nach Anhörung*
178 *der*des Betroffenen.*

179 *Falls diese nicht existiert, entscheidet die Orts- bzw. Pfarrleitung. Das*
180 *betroffene Mitglied kann gegen diesen Beschluss bei der Mitgliederversammlung*
181 *Berufung einlegen.*

182 **2.1.1 Aktive Mitgliedschaften**

183 *Als aktives Mitglied nimmt sie*er an angebotenen Gesellungs- oder Arbeitsformen*
184 *teil.*

185 *Durch die aktive Mitgliedschaft in der KjG, haben Mitglieder ein Recht auf*
186 *Mitbestimmung sowie die Chance auf Aus- und Weiterbildung. Sie können*
187 *Verantwortung übernehmen und selbst Angebote schaffen.*

188 *Die Stimmberechtigung und Wählbarkeit für die einzelnen Mitgliedschaften regelt*
189 *die Diözesansatzung.*

190 **2.1.2 Passive Mitgliedschaften**

191 *Passive Mitgliedschaften in der Katholischen jungen Gemeinde dienen der ideellen*
192 *und/oder finanziellen Unterstützung der Arbeit des Verbandes. Die passive*
193 *Mitgliedschaft schließt eine Stimmberechtigung in der Katholischen jungen*
Gemeinde aus. Mitglieder einer passiven Mitgliedschaft dürfen nicht gewählt
werden. Passive Mitglieder zählen nicht in die Stimmschlüsselberechnung hinein.

196 2.3.3.1 Aufgaben der Orts- bzw. Pfarrleitung

195

197 Die Orts- bzw. Pfarrleitung ist verantwortlich für die Leitung und Vertretung
198 der Ortsgruppe bzw. Pfarrgemeinschaft im Rahmen der Grundlagen und Ziele sowie
199 der Satzung und der Beschlüsse der Organe der Orts- bzw. Pfarrgemeinde und der
200 nächsthöheren Ebene.

201 Ihre Aufgaben sind insbesondere:

- 202 • Einberufung und Leitung der Mitgliederversammlung
- 203 • Sorge für die Durchführung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung
- 204 • Vertretung und Mitarbeit auf der Diözesanebene bzw. Bezirksebene der KJG
- 205 • Vertretung der Ortsgruppe bzw. Pfarrgemeinschaft in Kirche und
206 Öffentlichkeit
- 207 • Zusammenarbeit mit den anderen BDKJ-^{Mitgliedsverbänden} **Jugendverbänden**
- 208 • Verantwortung für die Finanzen
- 209 • Sorge um die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter*innen durch den
210 Verband
- 211 • Sorge für die Mitgliedergewinnung und –pflege auf Orts- bzw. Pfarrebene
212 sowie Meldung der Mitglieder an die jeweilig zuständigen Stellen

213 3.5 Sachausschüsse und Wahlausschuss **Ausschüsse**

214 *Der Wahlausschuss und Sachausschüsse* **Ausschüsse** können nach Bedarf von den
215 einzelnen Ebenen eingerichtet werden. Dazu berechtigt ist mindestens das oberste
216 beschlussfassende Organ der jeweiligen Ebene. ^{Sachausschüsse} **Ausschüsse sind**
217 **geschlechtergerecht mit mindestens zwei weiblichen, zwei männlichen und einer**
218 **INTA* Person zu besetzen, hiervon ausgenommen sind** ^{Sacha} **Ausschüsse zu**
219 **geschlechterkategoriespezifischen Belangen. Die Aufgaben der Ausschüsse können**
220 **auch dann wahrgenommen werden, wenn nicht alle Stellen besetzt sind.**

221 **Die Mitglieder der Sachausschüsse werden vom einrichtenden Organ gewählt.**

222 Den Vorsitz der ^{Sachausschüsse und des Wahlausschusses} **Ausschüsse** hat ein
223 Mitglied der jeweiligen Leitung inne, dieser kann delegiert werden.

224 3.5.1 Sachausschüsse

225 *Sachausschüsse sind geschlechtergerecht mit mindestens zwei weiblichen, zwei*
226 *männlichen und einer INTA* Person zu besetzen, hiervon ausgenommen sind*
227 *Sachausschüsse zu geschlechterkategoriespezifischen Belangen.*

228 *Die Mitglieder der Sachausschüsse werden vom einrichtenden Organ gewählt.*

229 **3.5.1² Wahlausschuss**

230 **Der Wahlausschuss leitet die Wahlen der jeweiligen Ebene.** *Der Wahlausschuss ist*
231 *geschlechtergerecht zu besetzen.*

232 **4. Die Katholische junge Gemeinde im Bundesgebiet**

233 **4.1 Der Bundesverband**

- 234 • Der Bundesverband führt den Namen Katholische junge Gemeinde (KjG).
- 235 • Das Verbandszeichen ist der Seelenbohrer.
- 236 • Der Bundesverband der Katholischen jungen Gemeinde ist der Zusammenschluss
237 der Diözesanverbände in der Bundesrepublik Deutschland.
- 238 • Aufgabe des Bundesverbandes ist die Unterstützung, Förderung und
239 Koordinierung der Zusammenarbeit der Diözesanverbände und die Vertretung
240 des Verbandes in Kirche und Öffentlichkeit.
- 241 • Er ist Mitglied^{sverband} im BDKJ.
- 242 • **Rechts- und Vermögensträger des Bundesverbandes ist der „Bundesstelle der**
243 **Katholischen jungen Gemeinde e.V.“.**

244 **4.2.3 Die Bundesleitung**

245 **4.2.3.2 Zusammensetzung der Bundesleitung**

- 246 • zwei Bundesleiter*innen unterschiedlicher Geschlechterkategorien
- 247 • eine Geistliche Bundesleitung

248 **Die Aufgaben der Bundesleitung können auch dann wahrgenommen werden, wenn nicht**
249 **alle Stellen besetzt sind.**

250 **4.3 Sachausschüsse, Wahlausschuss, Ausschüsse und Delegationen**

251 *Sachausschüsse und der Wahlausschuss werden von einem Mitglied der Bundesleitung*
252 *geleitet. Die Bundesleitung kann die Leitung delegieren. Den Ausschüssen steht*
253 *es frei, Berater*innen hinzuzuziehen.*

254 **4.3.1 Sachausschüsse Ausschüsse**

255 *Sacha* **Ausschüsse unterstützen die Arbeit der bundesverbandlichen Organe. Sie**
256 **werden von einem Mitglied der Bundesleitung geleitet. Die Bundesleitung kann die**
257 **Leitung delegieren. Den Ausschüssen steht es frei, Berater*innen hinzuzuziehen.**
258 Jeder Sachausschuss legt der Bundeskonferenz einen Bericht vor.

259 *Sacha* **Ausschüsse sind geschlechtergerecht zu besetzen. Ausgenommen hiervon sind**
260 *Sacha* **Ausschüsse zu geschlechterkategoriespezifischen Belangen.**

261 Die Mitglieder der *Sacha* **Ausschüsse werden von der Bundeskonferenz gewählt. Die**
262 **Amtszeit beträgt 2 Jahre, sofern keine abweichende Dauer der Amtszeit**
263 **beschlossen wurde.**

264 Eine Nachwahl durch den Bundesrat ist möglich. Die Amtszeit der nachgewählten
265 Personen verkürzt sich entsprechend um die Zeit seit der letzten ordentlichen
266 Bundeskonferenz.

267 *Sachausschüsse sind geschlechtergerecht zu besetzen. Ausgenommen hiervon sind*
268 *Sachausschüsse zu geschlechterkategoriespezifischen Belangen.*

269 **Die Aufgaben der Ausschüsse können auch dann wahrgenommen werden, wenn nicht**
270 **alle Stellen besetzt sind.**

271 **4.3.1.1. ²Wahlausschuss**

272 Der Wahlausschuss **hat insbesondere folgende Aufgaben:**

273 **• Vorbereitung und Durchführung der Wahlen** *bereitet die* auf der
274 Bundeskonferenz und dem Bundesrat *stattfindenden Wahlen vor*

275 **• Suche und Vorschlagen geeigneter Kandidat*innen für die Wahlen**

276 *Aufgabe des Wahlausschusses ist es, den Delegierten geeignete Kandidat*innen für*
277 *die anstehenden Wahlen zu suchen und vorzuschlagen. Der Wahlausschuss leitet die*
278 *Wahlen.*

279 *Er legt der Bundeskonferenz einen Bericht vor.*

280 Der Wahlausschuss besteht aus fünf Personen, darunter zwei weibliche, zwei
281 männliche und eine INTA* Person^{die von der Bundeskonferenz für zwei Jahre}
282 ^{gewählt werden}.

283 *Eine Nachwahl durch den Bundesrat ist möglich. Die Amtszeit der nachgewählten*
284 *Personen verkürzt sich entsprechend um die Zeit seit der letzten ordentlichen*
285 *Bundeskonferenz.*

286 *Ein Mitglied der Bundesleitung wird von dieser als beratendes Mitglied benannt*
287 *und nimmt die Geschäftsführung wahr.*

288 **4.3.1.2 Satzungsausschuss**

289 **Der Satzungsausschuss hat insbesondere folgende Aufgaben:**

290 • **Pflege und Weiterentwicklung der Bundessatzung und Geschäftsordnung sowie**
291 **des Erklärdokuments**

292 • **Pflege und Weiterentwicklung der Satzung des „Bundesstelle der**
293 **Katholischen junge Gemeinde e.V.“**

294 • **(Vor-)Prüfung von Satzungsänderungen der Diözesanverbände hinsichtlich der**
295 **Vereinbarkeit mit der Bundessatzung und Aussprechen einer**
296 **Handlungsempfehlung gegenüber der Bundesleitung bzgl. der Genehmigung der**
297 **Satzungsänderungen gemäß §3.1.1.**

298 • **Beratung von Diözesanverbänden in Satzungsfragen**

299 • **Beratung weiterer Gremien des Bundesverbandes in Satzungsfragen**

300 **Der Satzungsausschuss besteht aus sieben Personen, darunter drei weibliche, drei**
301 **männliche und eine INTA* Person.**

302 **4.4 Rechts- und Vermögensträger**

303 *Rechts- und Vermögensträger des Bundesverbandes ist des „Bundesstelle der*
304 *Katholischen jungen Gemeinde e.V.“*

305 *Die Mitgliederversammlung der Pfarrgemeinschaften, der mittleren Ebenen oder der*
306 *Diözesanverbände können mit absoluter Mehrheit die Errichtung eines Rechts- und*
307 *Vermögensträgers für ihren Zuständigkeitsbereich beschließen. Die Satzungen*
308 *dieser Trägervereine bedürfen vor ihrem Inkrafttreten der Zustimmung der jeweils*
309 *nächst höheren Ebene, d.h.*

310 • *bei Pfarrgemeinschaften: Die Einrichtung von Trägervereinen bedarf der*
311 *Zustimmung der Diözesanleitung*

312 • bei Bezirksverbänden: Die Einrichtung von Trägervereinen bedarf der
313 Zustimmung der Diözesanleitung

314 • bei Diözesanverbänden: Die Einrichtung von Trägervereinen bedarf der
315 Zustimmung der Bundesleitung

316 Die Satzung der Trägervereine darf nur genehmigt werden, wenn sie folgende
317 Mindestvoraussetzungen erfüllt:

318 • Mitglied in Trägervereinen kann jede*r werden, der*die die Ziele des
319 Vereins anerkennt und unterstützt. Über die Aufnahme in den Verein
320 entscheidet die Versammlung der Ebene, dem der Trägerverein zugeordnet
321 ist. Die Mitgliedschaft wird auf Zeit erworben, Wiederwahl ist möglich.

322 • Die im Sinne der Bundesordnung gewählte Leitung der zugeordneten Ebene ist
323 Mitglied des Trägervereins kraft Amtes. Die Mitgliedschaft erlischt mit
324 Beendigung der mandatierten Tätigkeit des Mitgliedes in der Leitung.

325 • Die Mitgliederversammlung des Trägervereins wählt den Vorstand für zwei
326 Jahre aus der Mitte ihrer Mitglieder.

327 • Der Vorstand des Trägervereins muss mindestens zur Hälfte aus Mitgliedern
328 bestehen, die gewählte Mandatsträger/ oder Mandatsträgerinnen der
329 zugeordneten Ebene sind.

330 • Die Satzung muss den Anforderungen der Abgaben-Ordnung (§§ 51f) über die
331 Gemeinnützigkeit entsprechen.